Logisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-620247

Nutzungsbedingungen

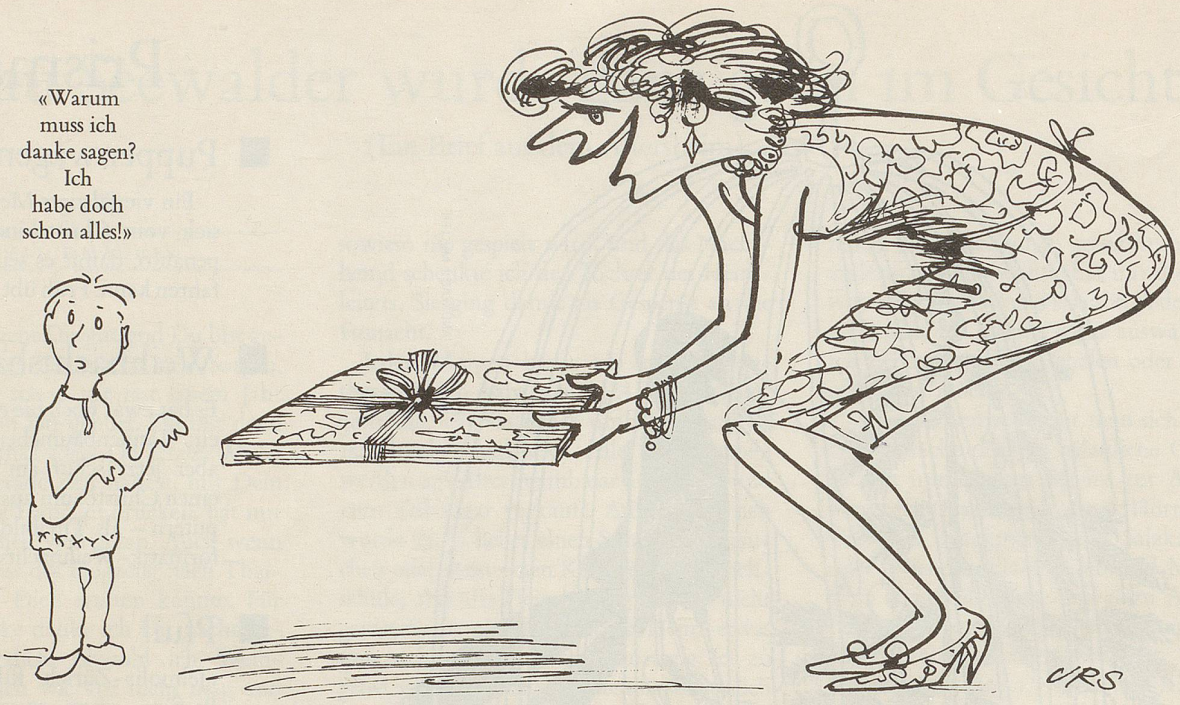
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Aufgegabelt

Weihnacht! Welch ein liebes, liebes, inhaltsreiches Wort! Ich behaupte, dass es im Sprachschatz aller Völker und aller Zeiten ein zweites Wort von der ebenso tiefen wie beseligenden Bedeutung dieses einen weder je gegeben hat noch heute gibt ... *Karl May*

Heiligabend

Was haben
am Heiligen Abend
Gabentische und Mütter
gemeinsam?
Sie stehen kurz
vor dem Zusammenbruch.

gk

Logisch

Lieber ein Ende mit Scheck, als ein Wechsel ohne Ende! *am*

Matt-Scheibchen

«Vater unser im Himmel, wenn Du einen retten kannst, dann rette *mich!*» *wr*

Es fragte ...

... der Kunde im Metzgerladen: «Ist diese Salami auch richtig scharf?» «Aber sicher. Erst gestern hat sich ein Käufer damit in den Finger geschnitten.» *-an*

Konsequenztraining

Wie (ob leider oder erfreulicherweise) die meisten Beiträge dieser bald antiken Nebi-Rubrik ist auch was hier folgt ganz und gar kein Witz, sondern wirklich passiert.
Als neugieriger Journalist hatte ich vor drei Monaten ein Schnupperabonnement des neu im lichten Basler Pressewald aufgetauchten *Blick Basel* bestellt. Und zwei Tage, nachdem ich dieses kündigte, meldete das Basler Regionaljournal von Radio DRS: «Dr *Blick Basel* sänkt si Ufflag!» *Boris*

Die Schweiger

Das Jahrestreffen der Schweiger fand am Freitag statt. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einer Schweigeminute. Danach gab der zweite Vorsitzende den Rechenschaftsbericht durch anhaltendes Schweigen zum besten. Der Kassier nannte keine Zahlen. Darauf meldeten sich die Mitglieder zu lebhaftem Schweigen. Auf der Tagesordnung standen die Themen: Was verschweigt das Schweigen? Wie verschweige ich mein Schweigen? Die Demokratie der schweigenden Mehrheit. Und: Das Geschwätz – unser Feind. Sowie: Der Stein – unser Bruder. Ferner: Was gab Shakespeare den Rest? Die Verpflegung wurde wie üblich schweigend eingenommen. Am Abend gab es ein Kulturprogramm mit Pantomimen, Leisetretern und Heimlichtuern. Der Termin der nächsten Veranstaltung wurde verschwiegen. *Peter Maiwald*

Äther-Blüten

In einer Diskussion um Kinder und das Weihnachtsfest im *Familienrat* von Radio DRS wurde betont, «dass es feschti Brüüch bruucht!» *Ohohr*

Freundschaft ist ...

... wenn dich jemand für gutes Schwimmen lobt, nachdem du beim Segeln gekentert bist! *am*

Notizen

VON PETER MAIWALD

Die Jahrhundertwerke erweisen sich leicht als Fussnoten.

*

Alptraum der Politiker: Ein Gedächtnis.

*

Wie doch mancher Händedruck die verbrannten Finger verbirgt!

*

Manche lieben den offenen Dialog, solange sie das Schlusswort sprechen.

*

Die meisten Menschen treten nur noch als Stellvertreter auf.

*

Auf den Grabmalen der unbekannten Soldaten fehlen die Namen der bekannten Politiker und Generäle.

*

Welches Interesse hat wohl das «namenlose Leid» erfunden?